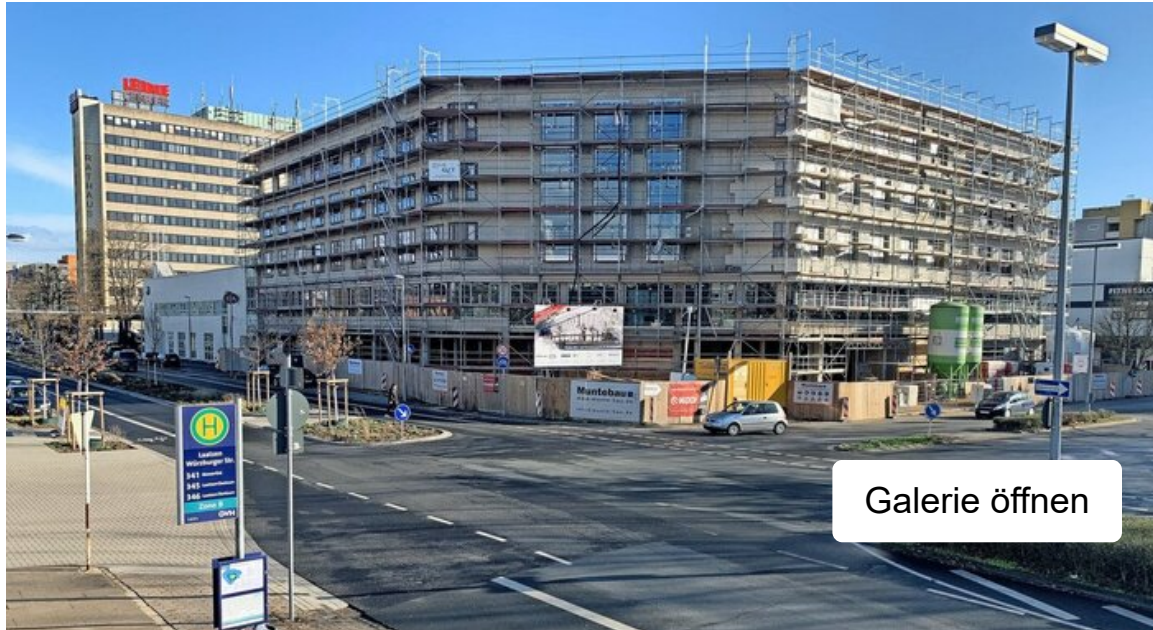


Mittwoch, 29. März 2023 [Laatzen](#)

Marktstraße: Kreisel statt Ampelkreuzung

Dritter Bauabschnitt startet dieses Jahr / Planer legen Konzept für Regenwasserspeicher vor

Von Astrid Köhler



Schmalere Fahrbahn: Der Einmündungsbereich zur Albert-Schweitzer-Straße soll deutlich kleiner als bisher werden. Fotos: Astrid Köhler

Laatzen-Mitte. Auf der Marktstraße stehen größere Bauarbeiten bevor. Bereits ab diesem Jahr und bis 2024 soll im nördlichen Bereich zwischen der Einmündung zur Albert-Schweitzer-Straße und der Kreuzung zur Würzburger Straße und Gutenbergstraße der finale dritte Bauabschnitt umgesetzt werden. Zu den größten Neuerungen gehört ein Kreisel anstelle der Ampelkreuzung, mehr Grün und Aufenthaltsqualität sowie die Vorbereitungen für eine zusätzliche Stadtbahnverbindung nach Laatzen-Mitte.

Vorrangiges Ziel von Stadt und Planern, die vergangene Woche ihre Entwürfe im Stadtentwicklungsausschuss vorstellten, ist der Umbau der einst vierspurigen, aufs Auto ausgerichteten Straße in einen modernen Verkehrsweg für verschiedene Mobilitätsformen. „Geplant ist eine Stra-

ßenraumgestaltung, die etwa dem zweiten Bauabschnitt entspricht“, sagte Christian Wolter vom Büro Weinkopf. „Der Radverkehr soll auf den Fahrbahnen stattfinden“ – abgetrennt durch einen Schutzstreifen.

Anders als bei der derzeitigen provisorischen Verkehrsberuhigung, die Parken beidseitig der Fahrbahn erlaubt, dürfen Fahrzeuge künftig nur am rechten Fahrbahnrand abgestellt werden: auf 34 Längsparkplätze. Der Mittelstreifen wird verbreitert und auch Fußgängerinnen und Fußgänger erhalten mehr Platz – besonders an der künftig für Fahrzeuge deutlich schmaleren Einmündung zur Albert-Schweitzer-Straße. Vor dem dortigen Neubau von Valentin Klein könnten Außensitzmöglichkeiten geschaffen werden sowie kleine Spielbereiche, erklärte Jens Krannich vom Büro GrünPlan.

Stärker als bisher soll beim dritten Bauabschnitt auch der Klimawandel baulich berücksichtigt werden. Nicht nur sollten möglichst viele Flächen entsiegelt und Parkplätze mit Versickerungspflaster errichtet werden.

Auch sonst sind die Planer bemüht, ein nachhaltiges Entwässerungskonzept zu realisieren, wie es in sogenannten Schwammstädten Standard ist. Dabei werden Niederschläge durch leicht geneigte Flächen in die Grünbereiche gelenkt und durch entsprechende Bodenaufbauten möglichst lang gehalten, statt sie wie in der Vergangenheit über Gossen und Kanäle umgehend abzuführen.

Für Bäume könnten Rigolen angelegt werden, wodurch Feuchtigkeit in tieferen Schichten an die Wurzeln abgegeben wird. Die Investition in bauliche Lösungen sowie in hitzebeständige Gehölze und Büsche lohne sich auch deshalb, weil der Pflegeaufwand sinke, so Krannich. In den vergangenen Jahren hatten die Stadt Laatzen – ebenso wie Hannover und andere Kommunen – in Bewässerungssäcke investiert, die sich allerdings in der Praxis als problematisch erwiesen, denn durch die beständige oberflächliche Abgabe der Feuchtigkeit wuchsen die Wurzeln nach oben statt in die Tiefe.

Sorge vor Überflutungen bei Starkregenereignissen, die neben Dürrezeiten ebenfalls eintreten, müsse niemand haben, versicherte Wolter. Bei der Anlage der Baumscheiben und Grünstreifen werde auf ein nacheinander volllaufendes Kaskadensystem geachtet, das in der letzten

Stufe die Wassermengen an den Kanal abgibt.

Die Verkehrswende und einen attraktiveren ÖPNV haben die Planer gleichfalls im Blick. Neben dem barrierefreien Ausbau der an der Marktstraße gelegenen Bushaltestelle Würzburger Straße gehört dazu auch die Trasse für die geplante Verlängerung der Stadtbahnlinie 6. Diese soll möglichst noch in dieser Dekade vom Messegelände aus bis nach Laatzten verlängert werden. Der Platz für die Gleise auf der Würzburger Straße, die über den im Durchmesser 40 Meter großen Kreisel verlaufen, würden beim Umbau mit vorbereitet, sagte Wolter. Später müssten die Seitenbereiche dann nicht mehr angefasst werden.

Umgebaut werden sowohl der nördliche 140 Meter lange Abschnitt auf der Marktstraße, als auch etwa 100 Meter westlich und 15 Meter östlich des Kreuzungsbereiches zur Würzburger Straße. An der Albert-Schweitzer-Straße sind zudem 85 Meter und auf der Gutenbergstraße, im Zuge des Kreiselsbaus, rund 80 Meter einzubeziehen. Die Arbeiten werden in zwei Abschnitte unterteilt, wobei der Verkehr lokal umgeleitet wird, darunter über die Otto-Hahn-Straße und Megenthaler Straße. Die Kosten für den gesamten Bauabschnitt, der auch städtische Kanalarbeiten beinhaltet, werden mit 3,7 Millionen Euro beziffert.

Der genaue Zeitraum für den Baubeginn steht nach Angaben von Stadtsprecher Bastian Wegener noch nicht fest: „Aber die Maßnahme soll in der zweiten Jahreshälfte losgehen und im Laufe des Jahres 2024 beendet werden.“